

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
5 (1880)**

28.8.1880 (No. 497)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-908410](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-908410)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpusspalt oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Gaalenstein u. Bogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Roodbar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

Nr. 497.

Brake, Sonnabend, den 28. August 1880.

5. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

* Der Kultusminister hat in einem Erlaß an die Regierungen, Konsistorien und Provinzialschulcollegien auf das Segensreiche der Kaiser-Wilhelmspende hingewiesen und den lebhaftesten Wunsch ausgesprochen, daß auch innerhalb seines Ressorts Alles geschehen möge, was jenem Institut bei der Erreichung seiner Zwecke förderlich sein könne. Die Beamten, Geistlichen und Lehrer sollen daher in geeigneter Weise nicht nur auf die von der Anstalt den Versicherern gebotenen Vortheile aufmerksam gemacht werden, sondern zugleich auch zur Förderung der Stiftungszwecke innerhalb der Kreise ihrer besonderen Berufstätigkeit veranlaßt werden. Zu einer solchen Förderung würde auch die Uebernahme von Agenturen und Sammelstellen für die Stiftung seitens der Beamten, Lehrer u. s. w. zu rechnen sein. Allerdings sei in jedem einzelnen Falle die Genehmigung zur Uebernahme bei der vorgelegten Dienstbehörde nachzusehen.

* Bei Verachtung der Eisenzölle ist von freihändlerischer Seite darauf hingewiesen worden, daß wenigstens Gießerei-Roh Eisen vom Zoll freibleiben sollte, da andernfalls ein wichtiges Rohproduct belastet würde, ohne daß der eigentliche Zweck des Zollschutzes, die Verdrängung des ausländischen — in diesem Falle englischen — Productes von deutschen Märkten nach Lage der Verhältnisse erzielt werden könne. Die Handelsstatistik hat dieser oppositionellen in der Minderheit gebliebenen Auffassung Recht gegeben. Trotz des Zolles von 10 M. pro Tonne Roh Eisen haben wir z. B. im Monat Juni 140,000, im Monat Juli sogar 368,620 Centner Roh Eisen mehr von England bezogen, als in demselben Monate des vorigen Jahres. Ein großer Theil der Gießereien, welche mehr als geneigt sind, den „Schutz der nationalen Arbeit“ zu respectiven, können eigenem Eingeständniß zufolge nicht daran denken, mehr als ein Fünftel ihres Bedarfs zur Verarbeitung durch

deutsches Roh Eisen zu decken. Vier Fünftel müssen sie, — ob Zoll ob nicht — aus England und Schottland beziehen.

* Nach dem Plane, welcher für Neuanlage und Verstärkung der deutschen Festungen im Jahre 1873 entworfen und genehmigt worden ist, sollte die gänzliche Vollenbung der Bauten in 11 Jahren, also im Jahre 1884 beendet sein. Diefelben sind jedoch so forciert und es ist hierbei eine so umfassende Thätigkeit entwickelt worden, daß ein großer Theil bereits jetzt fertig ist, der andere aber vor Ablauf der planmäßigen Zeit vollendet sein wird. Die zu den fortificatorischen Erweiterungs- und Umgestaltungsarbeiten in Köln, Koblenz, Spandau, Küstrin, Posen, Thorn, Danzig, Königsberg, Glogau, Reife, Memel, Pillau, Kolberg, Swinemünde, Stralsund, Friedrichsort, Sonderburg, Düppel, Wilhelmshaven, u. s. w. die Befestigungen an der unteren Weiser und an der unteren Elbe erforderlichen Grundstücke sind, soweit nicht deren freihändlerischer Ankauf durch gütliches Uebereinkommen bewirkt werden konnte, im Wege der Expropriation erworben worden.

* Die Zahl der seit 1873 der deutschen Kriegsmarine hinzugegetretenen neuen Schraubencorvetten ist nunmehr auf 10 und zwar 7 Voll- und 3 Glattdeckscorvetten angewachsen. Wie es heißt, sollen der Schiffsgattung der neuen Schraubencorvetten, die sämmtlich Eisenschiffe sind und in ihrem Raum- und Maschinenverhältnis die alten Holzcorvetten um ein Bedeutendes übertreffen, zunächst noch zwei Schiffe von gleichen oder ähnlich starken Proportionen wie die „Leipzig“ und „Prinz Adalbert“ hinzutreten, welche als Fregattenschiffe betrachtet werden können und außer welchen vier Fregatten dann bis 1882 resp. 1883 noch sechs neue Voll- und sechs eben solche Glattdeckscorvetten, zusammen also 16 neue Eisenschiffe und Corvetten verfügbar sein werden.

* (Marine.) S. M. S. „Fregate“, 8 Geschütze, Commandant Corv.-Capt. v. Hippel, ist am 21. d. M. in Hongkong eingetroffen. S. M. S. „Luise“,

8 Geschütze, Commandant Corv.-Capt. Schering, ist am 17. Juli cr. in Singapore eingetroffen und beabsichtigt am 19. die Heimreise fortzusetzen.

* Die Feier des fünfzigjährigen Bestehens des belgischen Staats hat der belgischen Regierung das Bedürfnis nahe gelegt, den nationalen Festtag durch Acte der Milde und der Gnade auszuzeichnen. Am 16. August hat der „Moniteur belge“ das von den gesetzgebenden Factoren beschlossene Gesetz veröffentlicht, welches den Militärdienstpflichtigen, die sich der Einstellung in der Armee durch die Flucht entzogen haben, und den Dejecturen Strafflosigkeit zusichert, wenn sie sich binnen einer bestimmten Frist zur Ableistung der Dienstpflicht oder zur Fortsetzung derselben stellen. Diese Amnestie hat wenigstens noch den Schein einer politischen. Anders verhält es sich mit dem von demselben Tage veröffentlichten Decret, durch welches allen Belgieren die von den Gerichten oder von den Disciplinarräthen der Bürgergarde verhängten Strafen erlassen werden, insofern dieselben die Dauer von drei Monaten oder die Summe von 500 Fr. nicht übersteigen. Hier greift also der König auf Grund seines Begnadigungsrechts in den Gang der Rechtspflege ein, um Uebertretungen des Strafgesetzes aus politischen und nationalen Erwägungen Strafflosigkeit zuzuführen. So auffallend von unserem Standpunkte aus dieser Schritt erscheinen mag, so einfach ist von dem Standpunkte der belgischen Gesetzgebung aus die Motivierung desselben und die Beschränkung der Amnestie auf politische Vergehen und Verbrechen war nicht möglich, weil es in Belgien politische Verbrecher nicht giebt, oder vielmehr, weil die belgischen Gesetze es nicht für erforderlich erachtet haben, die Freiheit der Meinungsäußerung in Wort und Schrift durch Strafgesetze sicher zu stellen.

* Im englischen Unterhause erklärte der Obersecretair für Irland, Forster, die Gewehre der irischen Polizisten würden mit Repossen aufstatt mit Kugeln geladen, weil dadurch bei einem Straßenauf-

Eine silberne Hochzeit.

Erzählung von Ferd. Sille's.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Rheinfeld wurde nach wenigen Tagen aus dem Arrest entlassen. Der Assessor aber, der sehr schwer verwundet, erholte sich schneller, als man erwartet hatte. Sowohl Rheinfeld, wie von Dalberg hatten einflußreiche Verwandte, durch deren Vermittelung es gelang, die Geschichte niederzuschlagen.

Rheinfeld nahm seinen Abschied und wanderte nach Amerika aus.

* * *

Les extrêmes se touchent — Gegenläge be-
rühren sich. Dieses alte Sprichwort enthält viel
Wahres. Man sieht es alle Tage, daß die ungleich-
artigsten Charaktere sich „berühren“, daß zwei Men-
schen, die in ihrem Wesen durchaus verschieden sind,
sich einander ihr Herz schenken und glücklich werden.
Es ist das ganz natürlich; denn eben ihrer Verschie-
denheit in Charakter und Verstandesanlagen wegen
ergänzen sie sich zu einem Ganzen, das in solcher
Zusammenfügung die besten Bedingungen zu einem
harmonischen Gedeihen findet.

Umgekehrt stoßen sich aber auch zwei ganz gleich-
artig gestaltete Wesen ab. Ihrer Gleichheit wegen
können sie sich nicht einander ergänzen, gerathen viel-
mehr durch dieselbe in Conflict, und der Conflict

wird stets um so unheilvollere Folgen haben, je grö-
ßer die Gleichartigkeit ist.

Wenn zwei Freunde, zwei Liebende sich durch
nichts von einander unterscheiden, so wird die Freund-
schaft, die Liebe gewiß nur bis zum ersten Anlasse
eines Zwistes dauern, um beide desto tiefer von ein-
ander zu trennen, je inniger sie scheinbar oder auch
wirklich mit einander verbunden waren.

Runo und Theresje waren in ihrem Charakter und
Gemüth zwei völlig gleiche Wesen. Sie waren glück-
lich, sehr glücklich mit einander; aber nur bis zum
ersten Stein des Anstoßes — ihr beiderseitiger Stolz
machte da eine Versöhnung unmöglich.

Theresje war zu stolz, dem sie ungeredterweise
verurtheilenden Manne gegenüber ihre Unschuld zu be-
theuern, und Runo, in dem die Zweifel an der Schuld
seiner Frau immer mehr die Ueberhand gewannen,
war gleichfalls zu stolz, den gethanen Schritt zurück-
zunehmen und sich Theresje wieder zu nähern. Der
Hauptmann Buchholz hatte es nicht fehlen lassen an
den eindringlichsten Ermahnungen; aber Alles war ver-
gebens. „Ich kann es nicht!“ so lautete Runos Ant-
wort, und fort zog er über den Ocean, um jenseits
desselben, fern von allen Bekannten und Verwandten
sein vernichtetes Glück zu vergessen, und in einem
thätigen Leben Ruhe und Frieden wiederzufinden.

Während Rheinfeld mit der quälenden Last eines
folternden Gemüths, das ihm immer wieder vor-
warf, er habe einen Engel von sich gestofen, hin-
überzog, gründete Theresje sich in einem kleinen
Badeorte Thüringens ein, wenn auch bejehdenes,

so doch überaus reizendes Heim. Dort lebte sie ganz
der Erziehung ihres Kindes, dem sie selbst den ersten
Unterricht ertheilte, sich mütterlich freundlich über den
kleinsten Fortschritt, den Thereschen machte. Und
als die Mutter dann ihre Tochter selbst zum ersten
Male zur Schule geleitete, da schlug laut ihr Herz,
und thränenden Auges sagte sie sich, daß sie glücklich,
glücklicher sei, als sie gehofft hatte, je wieder werden
zu können.

Wenn Theresje sich nun auch vorgenommen hatte,
ganz abgeschlossen von allen Menschen zu leben, so
wurde sie doch bald durch ihre Tochter gezwungen,
diesen Voratz aufzugeben; denn die kleine Theresje
befreundete sich mit Mitschülerinnen, und durch die
Kinder wurden auch die Mütter miteinander bekannt.
Theresje gelangte auf diese Weise mit den ersten Fa-
milien des Städtchens in einen freundschaftlichen Ver-
kehr. Sie lebte dadurch so seltsam wieder auf, daß
sie manchem stattlichen Manne begehrenswerther er-
schien als die meisten jungen Damen des Städtchens,
und da klopfen dann an die Thür der stillen Wö-
hung Theresjens bald zahlreiche Anbeter an.

Da faßte sich eines Tages selbst ein hochgefehrter
Beamter ein Herz und machte der schönen jungen
Frau in bester Form einen Heirathsantrag. Theresje
hatte den Herrn, der sich zur Kur im Badeorte auf-
hielt, bei einer befreundeten Familie kennen gelernt
und schätzte in ihm den lebenswürdigen Gesellschaf-
ter, dessen ungezierte Mütterlichkeit die Außenstehen-
den trefflichen, echt männlichen Charactere's darbot.
Durch seine Anwesenheit hatte sich Theresje stets an-

ruhr das Leben unschuldiger Personen weniger gefährdet erscheinen.

* In Spanien trübt sich der Horizont wieder. Die drohende Haltung der dynastisch-liberalen Opposition einerseits und die wieder entsagte carlistische Bewegung in den baskischen Provinzen andererseits bereiten dem Cabinet Canovas schwere Sorgen. Canovas kam sich allerdings kaum versehen, daß er durch seine reactionaire Politik die wahrscheinlichen Erfolg der carlistischen Candidaten bei den kommenden Provinzialwahlen in halb Spanien selbst verschuldet hat. Nun die Carlisten wieder ihr Haupt erheben, mag man es in Madrid bitter bereuen, sich die baskischen Provinzen durch Unterdrückung der fureros entfremdet zu haben. Die Armee des Marschalls Quejada ist in jenen unzufriedenen Provinzen, die sie förmlich occupiren mußte, festgenagelt. Verlangt irgend ein politischer Zwischenfall die Zurückziehung dieser Armee, dann loht der carlistische Brand hoch emporkommen.

Die Bezirks-Thierschau und Landwirthschaftliche Ausstellung zu Brake am 22. und 23. August 1880.

Zweiter Tag.

Die Thierschau am Montag war zahlreich besucht und wies durchweg vorzügliche Exemplare auf. Die erste Abtheilung, Pferde, zählte 85 Stück, darunter vier Hengste. Prämien erhielten für Hengste: Wittwe Schmidt zu Colmar erste, Th. Martens zu Elmwürden zweite nebst Zuschlagsprämie; für Stuten: H. Wulff zu Neuhamm erste nebst Zuschlagsprämie, I. D. Hinrichs zu Neuenwege, G. Ramien zu Schweiß, F. Gerdes zu Ollen, C. Claussen zu Goltzwarderburw erste Prämie; für Hengststuten: J. Hinrichs zu Odenbrof erste nebst Zuschlagsprämie, G. B. Gerdes zu Moorsee zweite, J. Lübben zu Schweiß dritte Prämie; für Stuten: J. Hinrichs zu Odenbrof erste, W. Umbjen zu Mittenfelde zweite, Gebr. Dierchen zu Fenshammergroden dritte, G. Gerdes zu Rangensbüttel vierte Prämie; für Hengstfüllen: E. Gehen zu Stollhammerwisch erste, A. Abdicks zu Hammelwardermoor zweite, H. Dinken zu Seefeld dritte, J. Hinrichs zu Odenbrof vierte und fünfte, A. Beckhjen zu Aubendeich sechste Prämie; für Stutifüllen: J. Didden-Bilken zu Busch erste, F. Hesse zu Wehrder zweite, J. Bruns zu Oberhammelwarden dritte, Wwe. Meiners zu Hammelwardermoor vierte Prämie.

Das Rindvieh war in zwei Abtheilungen (Wefer- und Moormarsch) getrennt. In beiden Abtheilungen sehen wir manches ganz vorzügliche Stück Vieh und noch nie wurde uns Gelegenheit, eine solche Auswahl ausgezeichneter Thiere eines Bezirks zu sehen. Von den Thieren der Wefermarsch erhielt unter den Stieren den ersten Preis F. G. Böger (Einswarden), außerdem einen Ehrenpreis der Stadt Brake, weitere Prämien wurden verliehen an R. Dierchen (Voitwarden), H. Cordes (Butterburg), E. Gerdes (Dhlhamm). Unter den Milchkühen erlangte den ersten Preis G. Abdicks (Voitwarden) nebst Braker Ehrenpreis, fernere Preise wurden ver-

geben an G. Meiners (Wartfeld), W. Ulbers (Brangenhof), Th. Martens (Butterburg). Bei den Queuen fiel der erste Preis S. Asting (Schmalenleth) nebst Braker Ehrenpreis zu, während die übrigen Preise H. C. Stürenberg (Voitwarden) und J. Dierchen jr. (Rufshände), A. G. Fijchbed (Schmalenleth) W. Rätthjen (Goltzwarden) und J. Schwarting (Mordenkirchen-Überdeich) erhielten. Bei den aus der Moormarsch ausgestellten Thieren war das Resultat der Prämirung folgendes: 1) Bei Stieren ersten Preis: G. Gräper (Bardenleth) nebst Braker Ehrenpreis, fernere an F. Koopmann (Hannöer), J. Treue (Darlinghausen), V. Lohjnen (Neunföhlen). 2) Bei Milchkühen ersten Preis: J. A. Vogelhang (Schweißburg), nebst Braker Ehrenpreis, fernere an W. Stegens (Schlüterburg), A. Cornelius (Seevers), D. A. Gloyfien (Eckleth). 3) Bei Queuen ersten Preis: E. F. Wendt (Vettingbühen), H. Gräper und G. Dinken (beide Hammelwardermoor-Sandfeld). In den letzten 35 Jahren haben die Wefermarschen vielfach reines Shorthornvieh importirt und dasselbe entweder rein weitergezüchtet oder zur Kreuzung mit dem oldenburgischen Vieh benutzt und ist die Einwirkung, welche das englische Blut auf dieses Vieh ausübte, als sehr vorteilhaft zu bezeichnen, selbstverständlich vorausgesetzt, daß die Kreuzung rationell betrieben wird und nicht ins Blaue hinein, wie es aus Unverständnis manchmal geschieht; auf der Ausstellung waren viele recht schöne Exemplare dieser Kreuzung vertreten. Was nun die Ausstellung der rein englischen Racen anbetrifft, so war es namentlich wieder Ed. Lübben (Sürwürden), dessen Ausdauer und hohe Intelligenz im In- und Auslande weit bekannt ist, welcher hier dominierte und von jeder Gattung eine ganze Anzahl edler, hübscher Thiere vorführte. — In der Abtheilung „reinblütiges Shorthornvieh“ erhielten Preise: 1) bei den Stieren: Ed. Spaßen (Voitwarden) ersten Preis nebst Braker Ehrenpreis, G. Meiners (Wartfeld). 2) bei den Milchkühen: Ed. Lübben (Sürwürden) ersten und zweiten Preis nebst Braker Ehrenpreis, Ed. Spaßen (Voitwarden), 3) bei den Queuen: Ed. Lübben (Sürwürden). Die englischen Kreuzungen waren, wie bei den oldenburgischen Vieh ebenfalls in zwei Abtheilungen: Wefermarsch und Moormarsch aufgestellt. Von den Thieren aus der Wefermarsch erhielten Prämien 1) bei den Milchkühen: C. Claussen (Goltzwarderburw), R. Umbjen (Hartwarden), F. W. Zaunfen (Abbehausen), 2) bei den Queuen: Th. Tangen (Geering), zwei Preise. Auf Vieh aus der Moormarsch fiel eine Prämie für Milchkühe A. Harbers (Frishenmoor), und eine für Queuen G. H. Kieffebier (Schneewarden) zu.

Als eine gute Bestimmung im Programm, welcher man auf anderen Ausstellungen nicht begegnet, müssen wir ansehen den Ausschluß sogen. fetterweiderer Kühe von der Prämirung. Mit Recht sind solche Thiere, welche von der Zucht ausgemerzt, resp. spät tragend sind, auszuschließen, nur hätte noch die Bestimmung getroffen werden sollen und wie es sonst allgemein üblich, daß jeder Aussteller mindestens 1/2 Jahr (bei Großvieh) und 1/4 Jahr (bei Kleinvieh) in Besitz gewesen sein muß, um den Händlern das Vorwegnehmen der Prämien, welche doch eigentlich dem Züchter zukommen, zu erschweren.

In den Hauptzuchtbezirken der Wefermarsch findet man kein Schaf mehr, dem man den Namen

„Oldenburger Marschschaf“ mit Recht geben kann, sie sind alle gekreuzt mit englischen Schafen, entweder mit Dorsfordshiredowns oder mit Cotswolds, wobei unter letzteren wegen ihres größeren Gewichts der Vorzug gegeben wird. Unter den ausgestellten Schafen bemerkten wir nur Cotswolds, und erhielt Ed. Lübben (Sürwürden) zwei erste und einen zweiten Preis nebst Braker Ehrenpreis, außerdem Prämien: H. Oltmanns (Brake), A. Cornelius (Seevers), F. Ohmstede (Hammelwardermoor), W. Geling (Colmar). In englischen Kreuzungen sahen wir vorzugsweise Cotswoldkreuzungen, und wurden hier Prämien zuerkannt für Böcke an: W. Gätting (Eenshammer-Überdeich), J. Töllner (Strohhausen), H. v. Auen (Stollhammerwisch), H. Appelhoff (Moorsee); für Lämmer an: A. Koopmann (Brake), H. Witten (Voitwarderbroden), Th. Martens (Butterburg), A. G. Fijchbed (Schmalenleth), C. Ammermann (Vettingbühen) zwei Preise, P. Eilers (Abbehausen), W. Gätting (Eenshammer-Überdeich). Landchafe waren gar nicht vorhanden.

Hinsichtlich des oldenburgischen Schweines muß constatirt werden, daß dasselbe durch englisches Blut eine gründliche Umwandlung erfahren hat, so daß es kaum noch eine Aehnlichkeit mit dem früheren grobknochigen, langbeinigen, schmälerrückigen Landschweine besitzt. Die ausgestellten Schweine rein englischer Racen gehören den Yorkshires, Berkshire und Lincolnshire-Racen an. Prämien erhielten: Ed. Lübben (Sürwürden) drei Preise, W. Hanfing (Stid), H. Herdewig (Zericho), F. Spaßen (vor Brake), Ed. Spaßen (Voitwarden), J. Bruns (Oberhammelwarden), E. Claussen (Goltzwarderburw). Die Kreuzungen waren fast nur Yorkshirer Kreuzungen; Prämien wurden zuerkannt an J. Cordes (Eckleth), J. Colbewey (Alfedeich), H. Meiners (Bardenleth).

Ueber die Abtheilungen Geflügel und Producte haben wir schon in voriger Nummer näher berichtet; für letztere wurden 29, für letztere 21 Preise aus gegeben.

Aus dem Großherzogthum.

** Oldenburg. Unter der Ueberschrift: „Unser Wapplingen“ schreibt die „D. Z.“: Einige Herren aus Oldenburg machten am Freitag voriger Woche einen kleinen Ausflug nach Edewecht und Dörscheps. Aus letzterem Orte bringen sie uns die in culturhistorischer Beziehung nicht uninteressante Notiz mit, daß auf der Diele des dortigen „Wunderdoctors“, eines Bauern, nicht weniger als 42 Kranke von Nah und Fern warteten, um zur Kur vorgelassen zu werden, darunter auch einige aus Oldenburg. Unsere Oldenburger Herren, welche den „Wunderdoctor“ gerne von Angesicht zu Angesicht gesehen hätten, konnten dies nicht erreichen und sollen auch mit keineswegs freundlichen Blicken dort angesehen sein.

Montag Nachmittag ist der Maurergeselle Heinrich Sander aus Eersten, verheirathet, in Arbeit beim Wobelfchen Neubau zu Oldenburg, beim Ueberstrecken eines Balkens in der Etage, gefallen und so schwer verletzt, daß er sofort ins Hospital geschafft werden mußte. Derselbe ist um 8 Uhr Abends seinen Wunden erlegen.

Die Hauptlehrerstelle in Reptenhöge wird durch den Hauptlehrer Theesfeld in Süllwarden be-

beigekommen, als unsere Confirmandin dieselbe verließ. Er blieb unwillkürlich stehen und konnte seinen Blick nicht wegwenden von dem liebreizenden, unschuldvollen Gesicht des jungen Mädchens. Er erkundigte sich nach ihrem Namen und machte alsbald der Mutter einen Besuch.

Drei Jahre später fand für Mutter und Tochter ein noch fröhlicherer Ehrentag statt: es war die Hochzeit der letzteren. Amos Tochter wurde die Frau des Dr. Tipper. Der Vermählung würde ein Hinderniß in der fehlenden Einwilligung des Vaters entgegengestanden haben; aber Rheinfeld hatte in väterlicher Fürsorge diesen Fall vorgeesehen und seiner Frau vor seiner Abreise nach Amerika durch den Rechtsanwalt Köster ein Dokument geschickt, vermöge dessen das Jawort Theresens auch sein Jawort sein sollte. So giug Alles friedlich von statten, und Tipper und seine junge Frau wurden ein zufriedenes Paar, die Freude und der Stolz der braven Mutter.

So enttellen die Jahre und brachten für unsere kleine, aus Mutter und Tochter bestehende Familie nur die eine Aenderung, daß Beide immer älter wurden. Theresie, die als achtzehnjähriges Mädchen Amos Rheinfelds Gattin geworden war, hatte allgemach schon die Dreißig überschritten, ohne indessen an ihrer Schönheit und Anmuth zu verlieren. Ihre Tochter war im vierzehnten Jahre und bereitete sich zur Confirmation vor. Gerade damals ließ sich in dem kleinen Vadoerte ein junger Arzt, Dr. Tipper nieder, ein tüchtiger und fleißiger Mann, der sich bald das allgemeine Vertrauen erwarb und, weil er

noch unverheirathet war, zumal bei der jungen Damenwelt viel Aufmerksamkeit erregte. Letzteres geschah jedoch gegen seinen Willen; denn wenn er auch kein ausgesprochener Weiberfreund war, ein Freund derselben war er noch viel weniger. Die modernen Damen waren ihm innerlich und äußerlich zu sehr gefällig, als daß sie von einem echten deutschen Manne aufrichtig geachtet und geliebt werden könnten. Gewiß war er überzeugt, daß es da viele gute Ausnahmen gebe, aber er hatte mit dem sogenannten schwachen Geschlecht schon so viele klägliche Erfahrungen gemacht — sein Beruf als Arzt bot ihm dazu ja die beste Gelegenheit — daß er es längst aufgegeben hatte, nach jenen Ausnahmen auf die Suche zu gehen. „Ich will es dem Zufall überlassen, mir ein wahrhaft liebenswürdiges Mädchen in den Weg zu führen. Wird es mir dann gelingen, dieses zu fesseln, gut, so soll das Mädchen einen treuen, aufmerksamen und zärtlichen Gatten an mir finden!“ So hatte er schon früher einmal seiner Mutter gesagt, als diese meinte, er müsse sich nun aber auch bald eine Frau anschaffen.

Der Tag, an welchem die junge Theresie eingeseget werden sollte, war heringebrochen; für das nur ihrem Kinde schlagende Mutterherz war es der Tag eines großen Ereignisses. Wie schon schmückte die Mutter ihr Kind und mit weich mächtig ergreifenden Worten sprach sie dem Herzen der Tochter zu, ihr Glück wünschend und des Himmels Segen auf sie herabsehend. Mit wührender Kinnlichkeit umarmte die Tochter die Mutter. Die Thränen, die dabei

in Beider Augen perlten, waren Thränen höchster Glückseligkeit.

„Was ist Dir, Mutter, Du weinst ja wirklich und scheinst mit einem Male so ernst?“ fragte das Mädchen plögl, die Hand der Mutter fassend.

„Nichts, nichts, mein Kind!“ antwortete diese, — sie dachte wieder an Amos. „Warum sollten wir diesen Festtag nicht gemeinsam begehen?“ fragte wehmüthig ihre Herz.

An jenem Tage, da die junge Theresie confirmirt wurde, war Dr. Tipper zufällig an der Kirche vorgehen berührt gefühlt, sein Antrag zerfiel aber ihr freundschaftliches Verhältnis wie mit einem Schlage. Sie gab dem wackern Manne einen Korb, und mit der Freundschaft war es aus.

Doch der Bewerber kamen immer mehr. Theresie erklärte ihnen Allen, ohne ihnen weiter einen Grund anzugeben, daß sie nicht wieder heirathen werde. Das wurde Stadt Stadtgespräch in dem kleinen Ort, Niemand konnte begreifen, was die schöne junge „Wittwe“ bewegen mochte, nicht wieder zu heirathen. Da wurden alle möglichen Combinationen versucht, aber keine traf die Wahrheit — Theresens Leidensgeschichte blieb ein Geheimniß, dessen Schleiher auch nicht die klüglichsichtigste Neugierde zu heben vermochte. Theresie selbst wurde Allen ein Räthsel, das jedermann anzog und unbewußt eine allgemeine aufrichtige Verehrung genoß.

(Fortsetzung folgt.)

Wiederverkäufer genießen hohen Rabatt.
 Oldenburg.

Gerhard Stalling.

In Convocationsachen
 des Hausmanns **Reinhard
 Georg Sonntag** zu **Samm-
 melwardermoor-Außen-
 deich**, als Genollmächtigten
 des Landmanns August Abdicks
 aus Sammelwardermoor-Par-
 rierwurz, jetzt in Nordamerika,
 betr. öffentlich meistbie-
 tenden Immobilienverkauf
 ist dritter Verkaufstermin auf
 Montag, den 30. August d. J.,
 Nachm. 4 Uhr
 in Freels Wirthshaus zu Außendeich
 angesetzt.
 Brake, 1880 August 14.
 Großherzogliches Amtsgericht, Abth. I.
 Willich.

Der Kaufmann **Rehno Sell-
 merichs** zu **Brake** will seine selbst an
 der Langenstraße belegene Besitzung,
 enthaltend Wohnhaus, Backhaus, Koven
 und Garten, registirt in der Mutter-
 rolle der Stadtgemeinde Brake zu Ar-
 tikel N 108 Stur 4 Parc. N 185
 und 186, zu einer Größe von 0,1542
 ha., öffentlich meistbietend durch den
 Rechnungsführer Meiners zu Brake
 verkaufen lassen.

Es werden daher alle Diejenigen,
 welche an die zu verkaufenden Immo-
 bilien c. p. dingliche Rechte zu haben ver-
 meinen, hiermit aufgefordert, solche bei
 Strafe des Verlustes derselben in dem
 auf den

20. September 1880,
 Vorm. 10 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gericht ange-
 setzten Angabeterminen gehörig anzumelden.
 Der Ausschlußbescheid erfolgt am
 22. September 1880.

Zugleich wird Termin zum Verkaufe
 der vorbeschriebenen Immobilien auf
 Montag, den 27. September 1880,
 Mittags 12 Uhr,
 im Sitzungszimmer des unterzeichneten
 Amtsgerichts angesetzt.
 Brake, den 26. Juli 1880.
 Großherzogliches Amtsgericht, Abth. I.
 Willich.

Wie vorgestellt, hat laut eines am
 16. April 1880 vor dem hiesigen Amts-
 gerichte solemnisirten Kaufcontract der
 Auctionator **Schüßler** zu Doelgönnne,
 als Bevollmächtigter des Kaufmanns
Edo Sizen zu Nordenhamm, von den
 Vändereien seines Mandanten einen Hamm
 Landes, ausgeführt in der Mutterrolle
 der Gemeinde Rodentkirchen unter Artikel
 173 Stur 5 Parc. 340/137 und 410/137,
 groß 4,6988 ha., an die Wittwe des
 weil. Pferdehändlers **Welfhor Lü-
 ben** zu Hartwarden, Anna geb. Wenke
 dajelbit unter der Hand verkauft.

Käuferin bittet um Erlassung einer
 Convocation, und indem diesem Ansuchen
 Statt gegeben wird, werden alle Dieje-
 nigen, welche an das vorbeschriebene ver-
 kaufte Immobilien dingliche Ansprüche zu
 haben glauben, hierdurch aufgefordert,
 solche Ansprüche bei Strafe des Verlu-
 stes derselben in dem auf
 den 27. September 1880
 angesetzten Angabeterminen gehörig anzu-
 melden.

Der Ausschlußbescheid erfolgt
 am 30. September 1880.
 Brake, 1880 Aug. 5.
 Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II.
 Räder.

Wie vorgestellt, beabsichtigt der Kauf-
 mann **Edo Sizen** zu **Nordenhamm**
 seine zu Hartwarden in der Gemeinde
 Rodentkirchen belegenen Immobilien,
 ausgeführt in der Mutterrolle der Ge-
 meinde Rodentkirchen unter Artikel N
 173, Stur 5, Parc. 158, 159, 160,
 161, 162, 163, 164 und 443/177, zur

Gesamtgröße von 5,6658 ha., öffent-
 lich meistbietend durch den Auctionator
 Schüßler zu Doelgönnne verkaufen zu
 lassen.

Dem gestellten Ansuchen ist Statt ge-
 geben und werden daher alle Diejenigen,
 welche dingliche Ansprüche an die zu
 verkaufenden Immobilien zu haben glau-
 ben, hierdurch aufgefordert, solche An-
 sprüche bei Strafe des Verlustes derjel-
 ben in dem auf

den 21. September 1880
 angesetzten Angabeterminen gehörig anzu-
 melden.

Der Anschlußbescheid erfolgt
 am 23. September 1880.

Zugleich wird Termin zum öffentlich
 meistbietenden Verkaufe der vordenannten
 Immobilien auf

den 5. October 1880,
 Vormittags 11 Uhr,
 im Sitzungszimmer des Amtsgerichts
 angesetzt.

Brake, 1880 August 5.
 Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II.
 Räder.

In Convocationsachen
 der Erben des weil. Zimmer-
 meisters **Hinrich Gerhard
 Christopher Wieting** zu
Norder-Frieschenmoor,
 betr. öffentlich meistbie-
 tenden Immobilienverkauf,
 ist zweiter Verkaufstermin auf
 Sonnabend, den 4. September 1880,
 Nachmittags 4 Uhr,
 in **Henken's** Wirthshaus zu Frie-
 schenmoor anberaumt.
 Brake, 1880 August 21.
 Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II.
 Räder.

Kartoffeln

(oberländische),

trifft erste Ladung heute ein, und em-
 pfehle selbige billigt.

Pralle.

800 Mark

garantirt!!

Wer Dr. Hartungs rüchmlichst
 bekanntes **Mund- und
 Zahnwasser**, à Flacon
 60 S., dauernd gebraucht, wird
 nie mehr Zahnschmerzen be-
 kommen oder aus dem Munde
 riechen. Dr. Hartung, Ver-
 lin W., Zieheustraße 7.

In Brake **allein echt**
 zu haben bei P. L. Janssen,
 Breitestraße.

Reismehl.

Nährwerth garantirt nach
 den von den landwirthschaftlichen
 chemischen Versuchs-Stationen zu
 Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffent-
 lichten Bedingungen etc.
 Preise, Analysen, Garantie-Beding-
 ungen etc. stehen auf Wunsch franco
 zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird
 die vielfach ausgesprochene Besorg-
 niss wegen ungleichmässigen Gehal-
 tes, sowie auch fremder schädlicher
 Beimischungen vollständig be-
 seitigt.

Dasselbe eignet sich ausser für Kind-
 vieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls vor-
 züglich zum Mästen von Geflügel und ist
 dasselbe wohl das billigste Futter-
 mittel.

Bremen. R. C. Rickmers.

Auf der Welt-Ausstellung in Sydney (Australien) mit 3 Preisen prämiirt
Dresch - Maschinen für alle Verhältnisse passend, in vorzüglich-
 ster Ausführung und Construction.

HÄCKSEL-MASCHINEN in 20 verschiedenen Grössen,
TRIEURS für Landwirthe, Mühlen etc. fabriciren als Specialität. Ga-
 rantie und Probezeit. Lieferung franco Fracht. Neuer Catalog und
 Preisocourant franco und gratis.

PH. MAYFARTH & Co., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.
 Aufträge nimmt entgegen Herr **M. Hellmerichs** in **Brake**,
 bei welchem auch Maschinen vorrätzig sind.

Mit 20 Mark Anzahlung

und monatlichen Theilzahlungen à 5 Mark

gebe ich an solide Leute das bekannte großartige Prachtwerk:

Picrer's Conversations-Lexicon

18 Bände, elegant gebunden, Preis 126 M., ganz neu u. complet auf einmal ab.

Dieses nach den Urtheilen der Presse und hervorragender Männer der Wissenschaft beste
 Werk seiner Art ist soeben vollständig geworden, und bin ich so sehr voll der auferordentlichen Zu-
 friedenheit der Empfänger überzeugt, daß ich mich hierdurch verpflichte, das Werk innerhalb 8
 Tagen nach Empfang geg. Erstattung der Frachtauslagen zurückzunehmen, falls Jemand glaubt,
 Ausstellungen machen zu können. Die Zuleitung der 18 Bände erfolgt direct per Frachtgut.

Noch nie dürfte ein solches Werk unter so günstigen Bedingungen abgegeben worden sein.
 Abonnements werden in der Expedition d. Bl. entgegengenommen.

Ernst Kolm, Buchhandlung in Düsseldorf.

Wilh. Brandt,

Schieferdecker in Brake,

empfeht sich zur Herstellung aller Arten Dächer, als:
 Schiefer-, Asphalt-, Goudron-, Papp- u. Holcemen-Dächer.
 Sämmtl. Arbeiten werden unter Garantie des Dichthaltens ausgeführt.
Reparaturen prompt und billig.

„Der Gesellschafter“.

Vierteljährlich 104 Seiten für 90 Pfg., einzelne Seiten 8 Pfg.

Eine wöchentliche Zeitung

für alle Gebiete der geselligen Unterhaltung.

Jeßelnde picante Romane, kurze Erzählungen, Skizzen, Humoresken, Tages-
 geschichte und feuilletonistische Kleinigkeiten in Hülle und Fülle bringend.

Deutsche Allgemeine Zeitung

für

Landwirthschaft,

Gartenbau und Forstwesen,

verbunden mit der

Zeitschrift für Viehhaltung und Milchwirthschaft,

erscheint in Frankfurt a. M. wöchentlich einmal und ist durch die Post zum Vier-
 teljahrspreise von M. 1.— excl. Bestellgeld und direct franco unter Streifband
 gegen Einfindung von M. 2.50 für das halbe Jahr von der Expedition zu beziehen.

Rechnungsformulare, Frachtbriefe (für Fuhr-

leute u. Schiffer), Avisbriefe, Karten, Converts

2c. liefert prompt und billigt W. Aufarth's Buchdruckerei.

Bielefelder Wäsche-Fabrik.

Leinen-Aussteuer-Geschäft

von

H. Raabe junr.,

Brake, Breitestraße.

Nur gut sitzende Wäsche. Gute du-
 rable Waare.

Billigste, aber feste Preise.

Alle Waaren sind zollfrei!

Selbstmord

Ruin der Familie u. s. w. sind die
 Folgen der Trunksucht. Dieses Vorker
 wird durch mein hundertfach bewährtes,
 von Aerzten empfohlenes Mittel mit
 oder ohne Wissen des Trinker's geheilt.
 Auch heilt ich Geschlechtsleiden, Weis-
 fluß, Vetrnässen, Falschicht, Fledten.

L. Grone in Münster
 (Westfalen).

Epilepsie,

Fallsucht, Krämpfe,
 auch die hartnäckig-
 sten Fälle heile ich in kürzester Frist
 nach einer mir allein eigenen und stets
 erfolgreichen Methode, auch brieflich.

Specialarzt **Dr. Helmsen** in
 Braunschweig. Schon Hunderte geheilt.

Gehalts-Quittungen für Zollbeamte,

à Buch 50 S.

Declarationscheine

und

Vollmachten,

per Duzend 30 S.

W. Aufarth's Buchdruckerei.

Empfehle mich Sonntags zum
Saarschneiden.
H. Lampe.